

IN Bernau

DAS ENERGIE-MAGAZIN DER STADTWERKE BERNAU



2 / 2023

MITMACHEN
und ein Solar-
bewässerungsset
gewinnen!

Seite 11

ECHT SMART

Via LoRaWAN lesen
die Stadtwerke Zähler
aus der Ferne ab.

Seite 4

SOLARENERGIE

Die richtige
Anlage finden

Seite 6

NACHHALTIGKEIT

Wasser sparen
im Garten

Seite 8



KONTAKT

Stadtwerke Bernau GmbH
Breitscheidstraße 45
16321 Bernau bei Berlin

-  **Telefon** 03338 / 61-399
-  **E-Mail** kundencentrum@stadtwerke-bernaude
-  **Internet** www.stadtwerke-bernaude

KUNDENCENTRUM

-  **Öffnungszeiten:**
- Mo, Mi, Do 8.00–16.00 Uhr
- Di 8.00–18.00 Uhr
- Fr 8.00–14.00 Uhr

STÖRUNGSMELDUNG

-  **Mobil** 0171 / 6441333
-  **Festnetz** 03338 / 61-333

HAUSANSCHLUSS

-  **Telefon** 03338 / 61-330
-  **E-Mail** hausanschluss@stadtwerke-bernaude

KUNDENPORTAL



Rund um die Uhr haben Sie über unser Kundenportal Zugang zu Ihren persönlichen Daten.

Inhalt

- INTERVIEW** 4
Stadtwerke-Mitarbeiter Sven Anders erklärt, wie Submetering funktioniert
- SOLARENERGIE** 6
Im Vergleich: Balkonkraftwerk und herkömmliche Photovoltaikanlage
- RATGEBER** 7
Stromlose Tipps für eine kühle Wohnung an heißen Sommertagen
- NACHHALTIGKEIT** 8
Wasser sparen und den Durst der Pflanzen im eigenen Garten löschen
- KINDER** 10
Hals über Kopf: Redewendungen und was sie bedeuten
- RÄTSEL** 11
Mitmachen und ein Solarbewässerungsset von Gardena gewinnen!



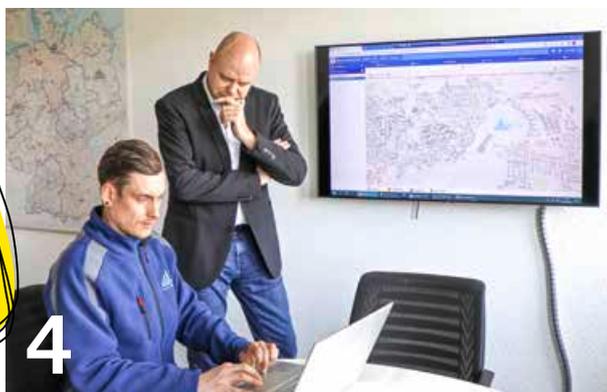
LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

viele Monate haben wir mit Hochdruck an der Umsetzung der Energiepreiskontrollen gearbeitet. Umso mehr freue ich mich, dass alle Kundinnen und Kunden ihre Entlastung über die Jahresrechnung erhalten haben.

Jetzt blicken wir optimistisch auf das, was kommt – zum Beispiel neue Projekte im Bereich Submetering. Seit 2019 unterstützen wir Kundinnen und Kunden mit dieser neuen Dienstleistung. Auf den Seiten 4 und 5 erklären wir Ihnen, wie die smarte Technologie funktioniert – und welche Mehrwerte Sie sowohl Mietern als auch Vermietern bietet.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr Detlef Stöbe
Geschäftsführer Stadtwerke Bernau



4

Fernauslese statt Ableser: Die Stadtwerke Bernau setzen beim Submetering auf die LoRaWAN-Technologie.

Die Sonne einfangen – aber wo? Wir erklären, zu wem welche Anlage passt.



6

Aus einem Guss: So bringen Sie Ihre Pflanzen mit wenig Wasser durch den Sommer.



8

Es ist Sommer – Wärme staut sich in der Wohnung. Da helfen **Wärmflasche**, **Grünpflanzen** und **Verteilersteckdose**. **Warum?**

DIE ANTWORT GIBT'S HIER:



stadtwerke-bernaude/energiesparen

Wir zeigen, wie sich Umwelt- und Klimaschutz mit kleinen Schritten in den Alltag integrieren lassen.

30 JAHRE HUSSITENFEST

WIR FEIERN DAS

Vom 9. bis zum 11. Juni findet in Bernau zum 30. Mal das Hussitenfest statt. Auch die Stadtwerke lassen sich diese Zeitreise ins Mittelalter nicht entgehen.

Schwertkämpfer, Gaukler und Hexen locken jedes Jahr tausende Besucherinnen und Besucher nach Bernau. Auch in diesem Sommer lädt das Hussitenfest wieder drei Tage lang zu einer Zeitreise ins Mittelalter ein. Auf dem Mittelaltermarkt, bei Ritterturnieren und passender Musik herrscht vom 9. bis zum 11. Juni im Stadtkern ein buntes Treiben. Die Grün- und Bürgermeisterstraße verwandeln sich in einen großen Kunst- und Töpfermarkt.

Trinkwasser für durstige Festbesucher

Auch die Stadtwerke Bernau sind mit einem Stand vertreten. Gemeinsam mit dem Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“ (WAV) versorgen sie die durstigen Festbesucher mit kostenlosem Trinkwasser. Die Wasserbar steht in der Grünstraße Ecke Tuchmacherstraße vor dem Wolf Kahlen Museum. Wer frisches Trinkwasser möchte, benötigt lediglich eine Trinkflasche oder ein Trinkgefäß zum Auffüllen.

900 Jahre Stadtgeschichte erleben

Höhepunkt ist in diesem Jahr wieder der traditionelle Festumzug am Samstagvormittag. Mehr als 1.600 Akteure ziehen in historischen Kostümen, mit selbst gestalteten Festwagen und Pferdezügen durch die Bernauer Innenstadt. Verschiedene historische Ereignisse werden nachgestellt und erwecken die 900-jährige Stadtgeschichte zum Leben. Dafür ist das Hussitenfest auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.



Öffnungszeiten der Wasserbar:

Samstag, 10.6.2023 von 10 bis 18 Uhr
Sonntag, 11.6.2023 von 10 bis 16 Uhr



Beim Festumzug ziehen die Akteure in historischen Kostümen durch die Innenstadt.

Nicht nur Zählerstände, sondern auch Daten der Wetterstation auf dem Dach des Firmengebäudes der Stadtwerke Bernau werden künftig über LoRaWAN übertragen.

WENN DER ABLESER NICHT MEHR KLINGELT

Seit 2019 unterstützen die Stadtwerke Bernau Kundinnen und Kunden mit einer neuen Dienstleistung: digitales Zählermanagement, Submetering und smarte Mehrwerte mit LoRaWAN. Sven Anders, Leiter Markt und Service, erklärt im Gespräch, wie's funktioniert.



Herr Anders, Submetering mit LoRaWAN – was ist das?

Sub steht für „vor“, Metering für „Messung“. Der energie-wirtschaftliche Begriff Submetering bezieht sich also auf die Messung des Energieverbrauches – etwa von Wärme und Wasser – innerhalb einer Wohnung oder eines Gebäudes und dient der Neben- und Betriebskostenabrechnung. Neu und spannend ist jetzt vor allem der digitale Ansatz mit den vielseitigen Möglichkeiten, die sich bieten. Eine davon: Musste bisher der Ableser ins Haus kommen, können wir diese Verbrauchsdaten mit entsprechend ausgerüsteten Zählern jetzt digital ablesen und übertragen. Dabei kommt LoRaWAN bei den Stadtwerken ins Spiel.

Wie funktioniert's?

Die Sensoren, die in unseren Zählern verbaut sind, erfassen die Verbrauchsdaten aus den Wohnungen und senden sie verschlüsselt und mit einem hohen Sicherheits-

standard über Gateways (spezielle Antennen) an unsere Server, wo wir sie in einem sogenannten Dashboard für unsere Kunden visualisieren und auswerten. Das Dashboard zeigt uns tagesgenau an, wie viel Energie in jeder einzelnen Wohnung verbraucht wurde. Damit entsprechen wir der Transparenz, die auch der Gesetzgeber fordert und die eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, Energie einzusparen.

Was beinhaltet das digitale Zählermanagement als neue Dienstleistung?

Beauftragt uns ein Eigentümer eines Mehrfamilienhauses oder eine Wohnungsverwaltung, kümmert sich unser Geschäftskundenberater und unser Spezialist für das Zählermanagement um alles Weitere – von der Kalkulation, der Installation der fernauslesbaren Zähler über die digitale Erfassung bis zur Auswertung der Verbrauchsdaten. Das



WAS BEDEUTET SUBMETERING?

Submetering bezeichnet die Messung und Abrechnung von Heiz-, Warm- und Kaltwasserkosten in den Wohnungen. Auch Rauchwarnmelder können ihre Zustandsdaten via Funk übermitteln. Die Stadtwerke nutzen dafür die LoRaWAN-Technologie – sicher, effizient und ganz ohne Kabel.



Smarte Technik: Zur Ablesung dieser Zähler und Rauchmelder muss niemand persönlich vorbeikommen.

Sven Anders und Richard Gäth, Spezialist fürs Zählermanagement, checken das Dashboard: Dank Submetering lassen sich Zählerstände darüber tagesaktuell abrufen.



gilt im Übrigen für Neubauten genauso wie für Bestandsgebäude, in denen wir die Zähler austauschen. Im Zeitalter der Digitalisierung entwickeln wir uns damit zum Servicedienstleister rund um das Thema Energie und gehen zugleich einen wichtigen Schritt in Richtung Smart City.

Damit sind die Stadtwerke Vorreiter in Bernau ...

Stimmt. Und nicht nur hier, sondern auch im gesamten Osten Deutschlands. Für unser Submetering mit LoRaWAN haben wir inzwischen immerhin elf Gateways – verteilt über die Stadt – installiert und damit ein stabiles Übertragungsnetz etabliert. Die erste Antenne befindet sich übrigens hoch oben auf dem Gaskessel, der damit nicht nur historisch ist, sondern jetzt auch in Sachen Digitalisierung ganz vorn mitmisch.

Wann und wie sind Sie gestartet?

2019 mit zwei Pilotprojekten, bei denen wir fernauslesbare Messgeräte und Rauchwarnmelder in Wohnungen und Büros eingebaut und zwei Gateways für die Übertragung der Daten installiert haben. Ein Dienstleister hat uns die Plattform zur Datenerfassung und -auswertung zur Verfügung gestellt und uns beim Implementieren unterstützt. Inzwischen können wir sehr gut alleine laufen.

Heißt konkret?

Zum Beispiel, dass wir derzeit bereits rund 4.000 Sensoren, sprich fernauslesbare Zähler und Rauchwarnmelder, hier in Bernau im Einsatz haben, die uns ihre Daten über unser LoRaWAN-Funknetz senden. Tendenz rasch ansteigend. Bei unserem ersten Großprojekt zum Beispiel haben wir im Waldquartier rund 1.900 Sensoren verbaut. Darunter Wärmemengenzähler, Warm- und Kaltwasserzähler und Rauchwarnmelder. Mittlerweile haben wir mehrere im Stadtgebiet verteilte Gebäude auf der Plattform. Derzeit rüsten wir Neubauten in der Panke-Aue mit fernausles-

barer Zählertechnik aus und planen die Ausrüstung von Gebäuden in Bernau-Süd. Insgesamt werden dort mehr als 1.200 Sensoren verbaut.

Stichwort Rauchwarnmelder?

Ja, auch die können wir mit dieser Technik digital auswerten – und sehen am Dashboard immer, ob sie funktionsfähig sind. Ein echtes Sicherheitsplus für unsere Kundschaft! Und damit nicht genug. Denn LoRaWAN bietet uns über das Submetering hinaus Mehrwerte, die wir nutzen können und die auch für die Bernauer interessant sind. Dazu sind wir mit Partnern wie der Stadt im Gespräch.

Welche Vorteile haben Mieter, die die Ablesung in Stadtwerkeshand legen?

Sie müssen sich um nichts mehr kümmern. Denn sie bekommen von uns nicht nur ihre Energie, sondern auch alles darum herum. Und zwar gebündelt aus einer Hand vom Fachmann. Sie haben ihren Energieverbrauch besser im Blick, können so Einsparpotenziale einfacher identifizieren. Bei Fragen finden sie uns immer ganz in der Nähe. Unser Rauchmelder-Check vermittelt ihnen Sicherheit.

EIN SMARTES NETZ FÜR BERNAU

LoRaWAN steht für „Long Range Wide Area Network“ und ist eine Funktechnologie zur Übertragung von kleinen Datenmengen wie etwa Zählerdaten. Die energieeffizient arbeitenden Sensoren senden die Daten an sogenannte Gateways. Diese empfangen die Daten und senden sie an den Server, wo sie ausgewertet werden. Durch ihre niedrige Sendeleistung haben die Funksignale eine hohe Reichweite und senden auch durch dicke Gebäudewände. Deshalb eignet sich die Technologie besonders zum Auslesen von Zählern.

SONNENFÄNGER

Balkonkraftwerk oder herkömmliche Photovoltaikanlage? Wer seinen Strom selbst erzeugen will, muss sich zuerst für eine passende Photovoltaik-Lösung entscheiden. Das sind die wesentlichen Unterschiede.

Sonne satt auf dem Balkon

Miniatur-Photovoltaikanlagen haben eine Leistung von maximal 600 Watt und können flexibel im Garten, auf der Terrasse oder dem Balkon installiert werden. Meist handelt es sich um ein bis zwei Standard-Module mit integriertem Wechselrichter. Deshalb eignen sich Balkonkraftwerke vor allem für Mieterinnen und Mieter. Der Anschluss erfolgt direkt an den hauseigenen Endstromkreis. Einzige Voraussetzung: Für den sicheren Betrieb muss noch ein spezieller Wielandstecker installiert werden. Eine herkömmliche Schuko-Steckdose reicht nicht aus. Zwar empfiehlt der VDE, diese künftig zuzulassen, offiziell ist das aber nicht. Außerdem ist aktuell ein Stromzähler mit Rücklaufsperrpflicht. Ist dieser nicht vorhanden, tauschen die Stadtwerke Bernau ihn gebührenpflichtig aus. Mittlerweile sind die Plug-in-Anlagen mit einer geeigneten Halterung ab 700 Euro erhältlich. Dadurch rechnet sich die Investition schon nach wenigen Jahren. Erzeugt werden bis zu 600 Kilowattstunden Strom im Jahr – ungefähr 40 Prozent davon lassen sich im Schnitt verbrauchen, wenn Waschmaschine und Co. vermehrt in den Sonnenstunden laufen. Wichtig: Ungenutzter Strom fließt unvergütet ins öffentliche Stromnetz. Gleichzeitig reicht die erzeugte Energie nicht aus, um den gesamten Stromverbrauch eines Haushalts abzudecken. Das Balkonkraftwerk muss beim Marktstammdatenregister und beim zuständigen Netzbetreiber angemeldet werden.

Energie vom eigenen Dach

Für Eigenheimbesitzer lohnt sich eine herkömmliche Photovoltaikanlage fast immer. Je höher der Stromverbrauch, desto eher amortisiert sich die Anlage. Die Leistung ist von der verfügbaren Dachfläche abhängig und sollte sich nach dem zukünftigen Stromverbrauch richten. Die Kosten sind individuell und richten sich nach der Anlagengröße und Ausstattung – ist der Zählerschrank im Haus nicht mehr zeitgemäß, können durch einen Umbau zum Beispiel weitere Kosten entstehen. In jedem Fall muss ein Fachmann die Anlage an den Zählerschrank anschließen. Der Zweirichtungszähler wird meist vom Netzbetreiber eingebaut. Dieser misst, wie viel Strom der Haushalt ins Netz einspeist und aus dem Netz bezieht. Mit einem Batteriespeicher kann der Anteil der Energie, die selbst verbraucht wird, noch gesteigert werden. Die Photovoltaikanlage muss beim Marktstammdatenregister angemeldet und vom zuständigen Netzbetreiber genehmigt werden. Da nicht verbrauchter Strom gegen eine Vergütung ins öffentliche Stromnetz fließt, muss die Anlage auch beim Finanzamt gemeldet werden.

Was passt zu mir?

„Generell lohnt sich eine PV-Anlage immer, wenn Sie den erzeugten Strom selbst verbrauchen. Haben Sie als Mieterin oder Mieter einen Verbrauch zwischen 800 und 1.000 Kilowattstunden im Jahr, ist ein Balkonkraftwerk sinnvoll. Hausbesitzer mit einem höheren Stromverbrauch sollten hingegen über die Installation einer herkömmlichen Photovoltaikanlage nachdenken. Und planen Sie langfristig! Durch den Einsatz von Wärmepumpe und Elektroauto kann der Stromverbrauch künftig weiter steigen.“

Welf Erös, Energieberater bei den Stadtwerken Bernau





Schon gewusst?

Im Schnitt scheint die Sonne in Deutschland ganze

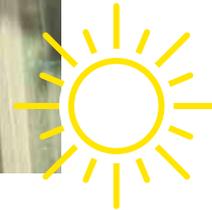
1.544 Stunden

im Jahr. **2022** hatte sie ihr „Soll“ schon im

August

erfüllt – so früh wie noch nie seit Beginn der Aufzeichnungen im

Jahre **1951**.



Cool bleiben

Endlich Sommer! Während wir laue Sommerabende und heiße Tage am See kaum erwarten können, mögen wir's zu Hause bei Hitze lieber schön kühl. Mit diesen Tipps klappt's.

Wenn das Thermometer im Sommer die 30 Grad Celsius knackt, wird's oft auch in den eigenen vier Wänden unangenehm warm. Eine Klimaanlage schafft zwar schnell Abhilfe, gut fürs Klima ist sie aber nicht. Ganze 56 Kilo CO₂ entstehen, wenn sie an 30 Tagen jeweils acht Stunden läuft. Eine Alternative ist ein Ventilator. Er lässt sich ohne Genehmigung des Vermieters installieren und verbraucht deutlich weniger Strom. Es geht allerdings auch ganz ohne.

Gut lüften

An heißen Sommertagen ist es empfehlenswert, nur früh morgens und spät abends zu lüften, wenn es draußen angenehm kühl ist. Einfach gegenüberliegende Fenster öffnen und für Durchzug sorgen – dann entweicht die angestaute Wärme am besten. In Wohnungen mit mehreren Stockwerken lässt sich der Kamin-Effekt anwenden: Sind im Erd- sowie im Dachgeschoss Fenster und Türen offen, strömt die kühle Luft unten rein und oben durch die Dachfenster wieder raus.

Fenster abdunkeln

Auch wenn das Sonnenlicht gut tut: Tagsüber sollten Jalousien, Rollläden und Vorhänge geschlossen bleiben, damit sich die Wohnung nicht aufheizt. Einfache Gardinen schützen leider kaum. Laut der Deutschen Energie-

Agentur (dena) können aber außen angebrachte Markisen die Sonneneinstrahlung um bis zu 90 Prozent reduzieren.

Stecker ziehen

Computer, Fernseher und Co. geben bei längerem Betrieb ebenfalls Wärme ab. Die Lösung: elektrische Geräte, die nicht benötigt werden, einfach vom Netz nehmen. Mit einer Steckdosenleiste lassen sich mehrere Wärmequellen auf einmal ausschalten. Das hilft nicht nur gegen steigende Temperaturen, sondern spart gleichzeitig wertvollen Strom.

Besser schlafen

Die optimale Temperatur zum Einschlafen liegt bei 18 Grad Celsius. Kein Wunder also, dass im Sommer viele Menschen Probleme dabei haben. Eine mit kaltem Wasser gefüllte Wärmflasche kühlt bei Hitze Arme und Beine. Das reicht nicht? Dann den Schlafanzug ins Eisfach legen, bis Schlafenszeit ist.

Hausfassade begrünen

Efeu, Klettertrompete oder Wilder Wein – eine grüne Fassade fördert nicht nur Artenvielfalt und Luftqualität, sondern hat auch einen kühlenden Effekt. Vor dem Anpflanzen unbedingt mit dem Vermieter sprechen und eine Fachkraft aufsuchen: Viele Pflanzen hinterlassen auf der Hauswand ihre Fußspuren.



Gewusst, wie!

Mit der Kraft der Sonne Energie sparen – wir erklären, wie das ganz einfach geht.

Haare nicht föhnen, sondern an der Luft trocknen lassen.

Wäscheleine statt Trockner: Die Sonne trocknet T-Shirts, Hosen und Handtücher im Handumdrehen.

Kälter duschen – das sorgt für eine Abkühlung und kurbelt den Kreislauf an. Jedes Grad weniger spart Energie.

AUS EINEM GUSS

Nie waren die Sommer in Mitteleuropa trockener als in den letzten Jahren.

Pflanzen, die ein kühleres Klima bevorzugen und viel Wasser brauchen, haben mit den langen Hitze- und Dürreperioden zu kämpfen.

Mit diesen Tipps sparen Gartenbesitzer Wasser und löschen trotzdem ihren Durst.

1

Regenwasser sammeln



Sammeln Sie Niederschlagswasser von Pflasterflächen und Dächern in Zisternen oder Regenwassertonnen. In Kombination mit einer automatischen Bewässerungsanlage können die Pflanzen im Garten während der heißen Monate nach Bedarf direkt aus der Zisterne bewässert werden.

2

Den Boden auflockern



Rasen und Beete bewässern Sie am besten in den kühlen Morgen- und Abendstunden. Dann ist die Verdunstung am geringsten. Nach dem Motto „Einmal hacken spart zweimal gießen“ ist es ratsam, die Erde vor dem Bewässern oberflächlich zu lockern. Auf diese Weise steigt weniger Wasser nach oben und verdunstet. Eine drei bis fünf Zentimeter dicke Mulchschicht auf den bepflanzen Flächen hilft zusätzlich dabei, die Feuchtigkeit im Boden zu halten.

Jeder Garten ist anders. Die individuellen Lichtverhältnisse und die Bodenbeschaffenheit spielen eine große Rolle: Nur ein standortgerecht bepflanztes Beet kann sich ohne allzu hohen Pflege- und Bewässerungsaufwand gut gegen Trockenstress behaupten.



3 Effizient gießen

Über klassische Beregnungsanlagen geht viel Wasser verloren, da es großteilig auf den Pflanzen landet, statt in den Boden einzudringen. Gießkanne und Schlauch sind weitaus zielsicherer, noch sparsamer arbeiten Tröpfchenanlagen. Grundsätzlich gilt: Lieber seltener und dafür durchdringend wässern. Die Pflanzen sollten an den Wurzeln in einer Tiefe von 20 Zentimetern ausreichend feucht sein.

4 Den Rasen wachsen lassen

Der Rasen ist einer der größten Wasserverbraucher im Garten. Besonders im Hochsommer, wenn er regelmäßig bewässert werden muss, um nicht zu vertrocknen. Aber: Je länger der Rasen ist, desto mehr Wasser kann er speichern. Daher sollten Sie mindestens sechs Zentimeter Grashalm-länge stehen lassen.

5 Für Balkonbesitzer: den richtigen Topf wählen

Auch Balkonbesitzer können sparen, zum Beispiel, wenn sie Blumenkästen mit doppeltem Boden nutzen, die über einen Trichter gegossen werden. Das verhindert, dass die Erdoberfläche nass wird und dadurch Wasser verdunstet. Helle Blumentöpfe halten die Feuchtigkeit besser als dunkle, und Gefäße aus Kunststoff sind sparsamer als Tontöpfe. Bei Letzteren kann Wasserdampf seitlich entweichen.



MIX & MATCH: SO KLAPPT'S MIT DEM EIGENEN KRÄUTERGARTEN

Wer ein Kräuterbeet im Garten oder auf dem Balkon anlegt, macht nicht nur Hummeln und Bienen eine Freude, sondern kann beim Kochen jederzeit frische Kräuter pflücken. Damit es mit der eigenen Ernte klappt, ein- und mehrjährige Kräuter unbedingt getrennt pflanzen. Außerdem haben Kräuter verschiedene Standortansprüche: Während Thymian, Salbei und Lavendel einen sonnigen Platz bevorzugen, gedeihen Dill und Koriander eher in einem feuchten, nährstoffreichen Boden. Manche Kräuterkombinationen sind übrigens echte Dreamteams. So unterstützt Rosmarin das Wachstum von Basilikum. Dieser schützt Tomate, Gurke und Kohlrabi wiederum vor Mehltau. Wermut, Liebstöckel und Lorbeer sind hingegen echte Einzelgänger und wachsen am liebsten allein.

UNSERE GIESSEMPFEHLUNG:

Staudenflächen: Pro Quadratmeter Pflanzfläche mit etwa fünf Litern Wasser rund eine halbe Minute lang gießen.

Gehölzflächen: Jedes Gehölz mit 10 bis 20 Litern Wasser etwa eine halbe Minute bewässern.

Bäume: Jeden Baum etwa drei Minuten lang mit 50 bis 100 Litern Wasser gießen.

Die Zeitangaben beziehen sich auf einen „normalen“ Gartenschlauch. Immergrüne Gehölze (Koniferen, Rhododendren, Buchs usw.) sollten auch im Winter regelmäßig gewässert werden.



Steck den Kopf nicht in den Sand!



Er ist noch grün hinter den Ohren.



Ey, kennst du die Redewendung mit der rosaroten Brille? Klar: Wer sie auf hat, sieht alles rosa. Also nicht so, wie es wirklich ist. Und wenn ich „den Kopf nicht in den Sand stecken“ soll? Na, das heißt, dass du nicht aufgeben sollst – alles wird gut! Diese Redewendung kommt übrigens daher, dass der Strauß bei Gefahr seinen Kopf auf den Boden absenkt. So sieht der riesige Vogel für Feinde aus wie ein Busch.

REDEWENDUNGEN

gibt es in der deutschen Sprache wie Sand am Meer. Viele hast du sicher schon gehört. Aber weißt du auch, was sie bedeuten?

Mich laust der Affe.



Sie trägt eine rosarote Brille.



Sie schwebt auf Wolke 7.



Du, was heißt eigentlich: „Mich laust der Affe“? Wenn du das sagst, dann bedeutet das, dass du total erstaunt bist! Und was bedeutet „auf Wolke 7 schweben“? Ganz einfach: Das bedeutet, dass du überglücklich bist. Oder total verliebt, hahaha! Und was heißt es, wenn einer grün hinter den Ohren ist? Das sagt man oft über Kinder: Weil wir noch jung sind, fehlt uns die Erfahrung.



GESTALTEN SIE MIT UNS DIE ENERGIE- WENDE!

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

Als Stadtwerke Bernau versorgen wir die Menschen mit Energie. Wir bringen E-Autos auf die Straße, Energieeffizienz in die Häuser und PV-Module auf die Dächer. Entdecken Sie die Vielfalt unserer Arbeit und schicken Sie uns Ihre Bewerbung.

Wir machen Bernau ein Stückchen lebenswerter. Machen Sie mit!



www.stadtwerke-bernaue.de/karriere

Stadtwerke Bernau GmbH
Breitscheidstraße 45
16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 03338/61-399
personal@stadtwerke-bernaue.de

Besuchen Sie
uns jetzt auch auf
LinkedIn!

